

Warum unterstützen einige belarusische Sportler Lukaschenko?

Das Besondere am belarusischen Sport ist, dass er nahezu völlig vom Staat versorgt wird. Und es liegt ausschließlich am „guten Willen“ der Regierung, ob dieser oder jener Verein bzw. Sportler finanziert wird oder nicht. Besonders scharf ist das Thema bei individuellen Sportarten. Und wenn Fußball- oder Eishockeyvereine noch einiges mit Eintrittskarten oder Fanartikeln erwirtschaften und Investoren heranziehen können, so haben individuelle Sportler diesen Luxus nicht. Sie verkaufen keine Karten, das Preisgeld ist meist nicht groß, und private Investoren haben oft kein Interesse an einzelnen Athleten.

Wettbewerbsbeiträge, Training und Reisekosten werden vom Sportministerium übernommen, das den Sportlern Stipendien erteilt. Außerdem erhalten einige von den Sportlern zusätzliche Finanzierung von den Sicherheitsbehörden. So ist kein Geheimnis, dass die viermalige Olympiasiegerin Darya Domratscheva zum KGB gehörte. Das heißt nicht, dass sie dort tatsächlich den Dienst ausübt. Jedoch bekommt sie in diesem Fall zusätzliche finanzielle Unterstützung seitens des Komitees für Staatssicherheit, die für ihr Training und Teilnahme an diversen Turnieren von Bedeutung ist.



Darya Domratschewa

Die bekannte belarusische Bahnradsportlerin und achtmalige Weltmeisterin Natalja Zilinskaja ist KGB-Major. Die olympiaplatzierte Leichtathletin Ljubow Tscherkaschina „leistet Wehrdienst“ im Innenministerium, der dreimalige Biathlon-Weltmeister Oleg Ryschenkow ist auch KGB-Major.

Das ist absolut typisch für belarusischen Sport. Viele Athleten sind konkreten staatlichen Gewaltorganen (KGB, Innenministerium, Grenzkomitee) zugewiesen, denen sie rein technisch gehören, jedoch finanzielle Begünstigungen dafür bekommen. Sie erscheinen nicht in den Behörden selbst und werden einfach zum Sportministerium kommandiert.

Solche Praktiken macht Sportler extrem abhängig nicht nur vom Sportministerium, sondern auch von diesem konkreten Gewaltorgan. Und 2020 wurde diese Abhängigkeit als ein Druckmittel gegen Sportler eingesetzt. So wurde der Leichtathletikerin **Olga Masuronak**, Olympiateilnehmerin 2016 und Europameisterin 2018, das Präsidentsstipendium weggenommen, die Sportlerin wurde aus dem Sportministerium wegkommandiert. Und **Darya Borisewitsch**, Mittelstrecklerin und zugleich Grenzschutz-Leutnantin, musste in ihr Garnison, um Wehrdienst abzuleisten.



Olga Masuronak

Unter dem rechtlichen Default, wo die Menschenrechte und Gesetze in Belarus nicht befolgt werden, schweigen die meisten Sportlern — ihnen ist klar, dass jedes Wort blitzschnelle Gegenmaßnahmen hinter sich ziehen wird. Einigen sind vorsichtig bei ihren Aussagen und versuchen es allen recht zu machen.

So postete **Darya Domracheva** Mitte August in ihrem Instagram, sie sei „für das friedliche Belarus“. Dabei erwähnte sie nicht die Wahlfälschung, die eigentlich die Proteste verursacht hatte. Ein zweites Mal äußerte sich Darya im Herbst, als ihr Bruder festgenommen wurde. Aber auch diesmal verurteilte sie nicht nur die Gewalt seitens der Regierung, sondern erwähnte sie nicht einmal ihren Bruder, der beim Fahrradfahren mit äußerster Härte festgenommen wurde.

[\[https://youtu.be/SeUgHEwVu1U – brutale Festnahme von Nikita Domrachev\]](https://youtu.be/SeUgHEwVu1U)

Die Tennisspielerin **Arina Sobolenko** versuchte anfangs sich ganz vorsichtig zu äußern, damit beide Parteien des Konflikts (Staatsorgane von Belarus und das Volk von Belarus) meinten, sie wäre auf ihrer Seite. Später aber beantwortete sie die Kommentare im Instagram, wo sie ziemlich deutlich machte, dass sie doch die Regierung unterstützt.



zhemojtel_oleg

Schande...Geh in diesem Jersey zum Okrestino...Wahr, wie solche nur Schlaf finden...Ich hoffe doch, dass Karma existiert

sabalenka_aryna

Natürlich gibt es die, deswegen bist du NICHTS

zhemojtel_oleg

und wer bist du, erzähl mal

sabalenka_aryna

Mann, geh und mach was Gutes im Leben, good luck

zhemojtel_oleg

dann gucke ich mir den Matsch Dynamo gegen Riga an

sabalenka_aryna

das war richtig! gucken Sie mal, wie man arbeitet, Sie sind aber gut, nicht ganz hoffnungslos

Interessant ist, dass noch eine Tennisspielerin, die viel näher an Lukaschenko ist, sich immer noch weder für noch gegen ausgesprochen hat. Da wird **Viktorija Azarenko**, Olympiapierste 2012 und mehrmalige Siegerin der Grand-Slam-Turniere, gemeint. Ihr Schweigen kann als eine Position betrachtet werden, wo sie die Handlungen der Gewaltorgane verurteilt und gleichzeitig alle Bonus und Präferenzen vom Staat zu behalten versucht.

Inzwischen haben weniger bekannte Sportler bei der Unterstützung des Staates ihre Punkte verdient. Die meisten von ihnen waren gar nicht bekannt in Belarus bis diesen Sommer. So

sprach sich Anastassia Mirontschik-Ivanova, Springerin und Siegerin der wenig beliebten im Land Europäischen Spiele 2019, entschieden für die bestehende Regierung aus. Danach wurde sie immer öfter im Fernsehen gezeigt und den staatlichen Medien erwähnt und erschien sogar bei der Inauguration von Lukaschenko. Komischerweise wurde Anastassia Mirontschik-Ivanova 2016 wegen Doping bei der Olympiade 2012 gesperrt, bei der sie keine Medaillen gewonnen hatte.



Anastassia Mirontschik-Ivanov

Maxim Nedossekow, genauso einer der Gewinner der Europäischen Spiele 2019, unterstützt aktiv die derzeitige Regierung, und die wichtigste Errungenschaft davon sei „Stabilität und friedlicher Himmel über dem Kopf“. Maxim war auch unter den Gästen der Inauguration, nach der Leute auf die Straßen von Minsk gegangen sind und die Proteste brutal aufgelöst wurden. Nach der Auffassung von Nedossekow, sei er gegen die Gewalt, hielte aber die Handlungen der Militärs für gerechtfertigt. Bereits nach den Wahlen wurde der Sportler vom unabhängigen Medium Tribuna.com (nach den Wahlen in Belarus gesperrt) interviewt, wo er sich ziemlich kontrovers äußerte:

- 1) Er billigt die Handlungen der Sicherheitsbehörden, ist aber gegen die Gewalt;
- 2) Er will, dass alles so ist, wie es einst war, ist aber der Meinung, dass es nicht möglich ist;
- 3) Sonntags kann er nicht nach draußen wegen der friedlichen Protestierenden, nicht aber wegen der gewaltsamen Militärs;

Unter den Sportlern gibt es auch solche, die ihre Karriere bereits beendet und zum Beamtenstatus gewechselt haben. So unterstützte **Ivan Tichon**, Olympiapreisträger 2008 und 2016 (die Medaille von 2004 wurde wegen Doping weggenommen) Lukaschenko nach den Wahlen, der Tichon als Gegenleistung „den richtigen Patrioten“ genannt hat. Später wurde Ivan Tichon zum Leichtathletik-Verbandchef in Belarus.



Ivan Tichon

Schon immer hielt Alexander Lukaschenko den Sport für einen der wichtigsten Merkmale der „Stabilität und Entwicklung“ in Belarus. Eben deshalb empfand er den Übertritt der Sportler auf die Seite des Volks als einen wahren Schicksalsschlag. Und eben dadurch werden Repressionen gegen jeden einzelnen Sportler, der den Mut fasst, die Gewalt der Militärs und Wahlfälschungen zu verurteilen, immer gravierender.

Währenddessen diejenigen Athleten, die das Regime unterstützt haben und an diversen Pro-Lukaschenko-Events teilnehmen, mit großen Präferenzen, sowohl finanziell, als auch immateriell, privilegiert werden. Genau merkantile Interessen lassen die Sportler die Seite der Regierung annehmen.

Außerdem sollte man nicht vergessen, dass Athleten oft in einer völlig geschlossenen Gesellschaft leben, wo sie keinen Kontakt zu anderen Leuten haben. Für die ist der Staat nicht der große Repressionsapparat, in dem kein Gesetz gilt, sondern eine Maschine, die Privilegien erzeugt, wo einer von der Regierung gut behandelt wird, sobald im richtigen Moment geschwiegen oder „ja“ gesagt wird. In vollem Maße gilt das für **Michail Grabowski**, einen der besten belarusischen Eishockeyspieler aller Zeiten, der bereits vom Staat privilegiert wurde. So nahm Michail 2017 bei der Errichtung seines Hauses ein Teil der Straße eigenständig in Besitz, stellte da einen Zaun, doch ungeachtet aller Beschwerden der Leute fanden die Behörden keine Gesetzverstöße in seinen Handlungen.



Michail Grabowski

So stehen heutzutage die belarusischen Sportler vor der Wahl zwischen Gewissen und Privilegien. Man kann den unrechtmäßigen Präsidenten unterstützen und finanzielle Bonus kriegen oder aber ein Ehrenmann bleiben und dabei alles verlieren. Jeder wählt, was ihm am nächsten liegt.

Eben deshalb sind alle Sportler, die den offenen Brief mit der Verurteilung der Gewalt und Wahlfälschung unterzeichneten, wahre Helden und verdienen die Unterstützung der ganzen zivilisierten Gesellschaft.